

Botanische Notizen. VIII.

Mitgetheilt von Herrn A. Treichel in der Versammlung zu Schlochau, am 15. Juni 1886.

1. Demonstrationen.

Herr A. Treichel demonstirte folgende, in's Eigenthum des Westpreussischen Provinzial-Museums übergegangene Objecte:

1. Mehrfache Vergrünungen des Blütenstandes von *Geum rivale* L., Bachnelkenwurz, gefunden um Hoch-Paleschken.
2. Eine Kartoffelknolle, welche einen kleinen Stein umschloss und ihrerseits wieder durch die Oese einer wohl mit Dung auf's Feld gerathenen eisernen Thürhaspe gewachsen war, gefunden 1885 in Orle, Kreis Berent,
3. Einen *Polyporus* (wahrscheinlich *igniarius* Fr.), gefunden am 3. September 1885 um Schlochau auf abgesägten Pappelstämmen oder deren Wurzelresten als Umfassung von vielen kleinen Chausseesteinen, welche in der Nähe gelagert und mit ihrer eckigen Gestalt von der glanzlosen, schwärzlich-grauen Oberseite des Pilzes umschlossen waren, ähnlich der Fassung der Edelsteine in einem breiten Collier.
4. Mehrere Aeste von der Eberesche, *Sorbus Aucuparia* L., welche neben reifen Beeren auch eine Blüthe trugen, gefunden im September 1885 um Brünhausen, Kreis Neustadt, wo dieser Fall einer zweiten Blüthe an demselben Baume bereits früher (Vergl. Bot. V. d. Prov. Brandenbg. Sitz. Ber. v. 17. 12. 1875. J. G. XVIII. S. 29.) von mir beobachtet war, an einem nur eine halbe Meile von der Ostsee gelegenen Orte, wo das betr. Exemplar von bedeutender Stärke des Stammes und Ausdehnung der Krone frei und einzeln auf einem Hange der Feldmark jenes Gutes vorkommt und diese anomale Erscheinung der zweiten Blüthe nach Aussage des Besitzers fast alljährlich aufweisen soll.

2. Monstrosität am Blatte von *Aristolochia Siphon* l'Hérit.

Die in meinen Bot. Not. VII. S. 3. beschriebene Monstrosität am Blatte von *Aristolochia Siphon* l'Hérit. ist wohl, soweit dies nach Beobachtung jenes einen Blattes thunlich, wie ich durch Prof. Dr. Thomas in Ohrdruf, der

ähnliche Exemplare aus dem Ahrthal bei Bonn besitzt, aufmerksam gemacht werde, ganz dasselbe, worüber Prof. Dr. Magnus (Verh. d. Bot. Ver. f. Brdbg. J. G. XIX. S. B. S. 95.) bereits abgehandelt hat, Emergenzen an Blättern bei ganz den gleichen Blättern, in ihrem Auftreten und in ihrer Ausbildung nach der Beschreibung von ganz demselben Verhalten. Es bestätigt sich die von ihm beobachtete constante morphologische Beziehung, dass die der erzeugenden Blattfläche zugewandte Seite der bald flügel- oder leisten-, bald blattartig auftretenden Blattemergenz die morphologische Natur derselben theilt, mithin auf der Blattunterseite die derselben zugewandte Seite der Emergenz zur Unterseite wird, und umgekehrt, d. h. die abgewandte zur Oberseite. Es kann mithin nur von einer mehr minder grossen Beugung der Emergenz die Rede sein, und fragt es sich dann nur, wie es zu halten sei, wenn der fortlaufende Ansatz in überall gleicher Entfernung von der Blattunterseite gefunden wird? Uebrigens sind diese Blattauswüchse an *Aristolochia Siphon* schon von Willdenow in seiner Berlinischen Baumzucht beschrieben worden, wie eben dort bemerkt ist.

3. Verwachsene Rothbuchen.

In Revierförsterei Weissbruch (Kreis Berent), O.-F. Sobbowitz, rechts am Wege von Pogutken nach Dekka, etwa 200 Schritte vom Querwege nach Mallar entfernt, sind zwei von den drei aus einer Wurzel entsprossenen und fast gleich starken Stämmen einer Rothbuche in Höhe von etwa 18 Fuss über'm Erdboden derartig zusammengewachsen, dass sie fortan noch etwa 18 Fuss eine einzige starkbelaubte Baumkrone bilden. Eine Umwallung scheint nicht stattgefunden zu haben, da nur ein Zusammenwachsen, wohl durch Reibung entstanden, sichtbar ist. Die Treffstelle stellt sich stark verdickt dar und zeigt sie jetzt einige frische Seitentriebe. Denselben teratologischen Fall, der nicht vereinzelt dasteht, beobachtete ich selbst sonst noch an einer Kiefer (Sitz. v. 31. März 1876 in Bd. XVIII. Abh. d. Bot. V. d. Prov. Brandenburg). Ein ähnlicher Fall an zwei Zweigen einer Eiche ist unter dem Titel „*Adhesion of two distinct stems of oak or possibly cohesion of branches of the same tree*“ besprochen und bildlich dargestellt von Maxwell T. Masters in seiner *Vegetable Teratology* in fig. 21. p. 51. (*Gardener's Chronicle*. 1846. p. 251.) — Ich verdanke die Hinweisung auf diesen Fall Herrn Amtsrath R. Engler in Pogutken.

4. Fortwachsen einer Weide trotz Feuerzerstörung.

Ist ein Baum vom Blitzschlage getroffen, so braucht er eben so wenig einzugehen, als wenn der Blitz sogar eine Entzündung zu Wege gebracht hat. In meiner vorigen Arbeit über Blitzschläge habe ich das an zwei Fällen, die Weiden betreffen, feststellen können. Die Weide bildet am meisten (phosphorescirenden) Mulm, der leicht entzündlich ist, und saugt ihren Lebensunterhalt aus dem geringsten, ununterbrochenen Splint- oder Baststreifen. Es ist mir kürzlich ein Beispiel aufgestossen, welches beweist, dass auch die Gewalt des

angelegten Feuers, welches sich doch weiter im Umkreise zu verbreiten vermag, als der nur in enger Begrenzung hernieder fahrende Blitzstrahl, ebenfalls einer Weide nichts in ihrer Wachsthumskraft einbüßen zu lassen vermocht hat. Am Wege nach Hoch-Liniewo, Kr. Berent, sah ich eine Weide, deren Hauptstamm vor Jahren abgeschnitten sein muss, aus welchem sich aber mit der Zeit fünf, jetzt recht hohe Zweige entwickelt hatten. In dem unteren Theile des umfangreichen Hauptstammes, der wohl stark mulmig gewesen sein muss, hatten nun Kinder zu ihrem Spielwerk Feuer angelegt und dieses das ganze Innere verzehrt. Der ausgebrannte Hauptstamm, dessen oberer Stummel unversehrt geblieben, sah nun aus, wie ein angekohlter, innen entleerter Rumpf. Die fünf Aeste jedoch waren immer noch grün und in ihrem Weiterwachsen ebenfalls durchaus nicht behindert. Ob das nur bei der Weide der Fall ist?

5. Culturversuch mit Korn aus doppelter Roggenähre.

Um zu sehen, wie sich das reife Fruchtkorn aus einer doppelten Roggenähre in Bezug auf Keimfähigkeit und Fruchtansatz verhielte, hatte ich die wenigen Körner daraus an Herrn Kunstgärtner A. Peters in Neuschottland bei Langfuhr zur weiteren Cultur übergeben. Derselbe schrieb mir im Juni dieses folgenden Jahres, dass nach der Aussaat der Körner im Herbste dieselben sehr wohl aufgingen und auch gut gediehen, jetzt aber nur gewöhnliche einfache Aehren angesetzt hätten. Ist somit auch die Keimfähigkeit erwiesen, so ist andererseits das negative Ergebniss festgestellt, dass die Eigenschaft der Doppelährrigkeit sich nicht vererbt hat.

6. Starke oder benannte Bäume.

Am 25. Juli 1885 mass ich eine Rothbuche in Kamlau bei Lusino (Kr. Neustadt); ihr Stamm hatte in Kopfhöhe 24 Fuss Umfang und ihre Krone wurde Nachm. 3 Uhr im Schatten auf 130 Schritte Länge abgemessen. Eine andere, zu der ich nicht hinkam, soll sogar 26 Fuss Stammdurchmesser haben.

Im Garten zu Orle (Kr. Berent), 1884 in Brusthöhe durch Umspannung gemessen: a) Eiche, beim Erbbegräbnisse, 370 cm. b) Eiche, in Gartenecke beim Wirthschaftsgehöft, 525 cm; vom Blitz in der Jugend gespalten, inwendig morsch. c) Ahorn: 200 cm. d) Ahorn: 275 cm.

Eiche im Garten von Mersinke (Kr. Lauenburg), Ecke zum Sauliner See, mit Umfang von 556 cm in Brusthöhe.

Die krause Buche steht zwischen Kamehlen und Eggertshütte (Kr. Carthaus) im Walde und ist von so kolossaler Ausdehnung, dass unter dem Schatten ihrer Krone viel Platz ist für die Theilnehmer an Schulkinderfesten.

Ebenso sind im Philosophengange bei Carthaus die stärksten Bäume (Buchen) als Grosspapa und Grossmama getauft und so auch durch angehängte Metallschilder gekennzeichnet.

7. Standorte.

Peziza aurantia Pers., Gr. Liniewo, (Kr. Berent); in Laubwäldern und an Waldstrassen nicht allzuseiten (Ziebell jr.).

Um Neu-Paleschken: *Astragalus arenarius* L. (auf grandigem Roggenacker), *Achillea Millefolium* L. var. *lanata* Koch, *Campanula rotundifolia* L.

Um Hoch-Paleschken: *Viola Riviniana* Rehb., *Epilobium montanum* L. (im Buchenwald, weissblühend), *Viburnum Opulus* L. (Buchenwald), *Stellaria uliginosa* Murr., *Peplis Portula* L., *Cirsium acaule* All., *Pulmonaria obscura*, *Potamogeton alpinus* Balb., *mucronatus* Schrd., *pectinatus* L. (Kl. Ferse), *Epipactis palustris* Crntz. (an einer Stelle am Flusse), *Gagea lutea* Schult., *Carex acutiformis* Ehrh., *Equisetum limosum* L., besonders aber eine *Cuscuta* (*europaea* L. forma?) auf *Lupinus luteus* schmarotzend und *Myriophyllum verticillatum* L. in einem wenig fluthenden Graben zur Kl. Ferse.

Sodann Zelenina: *Asarum europaeum* L. und *Melica nutans* L.; um Okonin: *Anthericum ramosum* L.; um Gr. Pallubin: *Lathraea Squamaria* L.; um Orle: *Melilotus albus* Desv. und *Poa nemoralis* L.; um Gr. Liniewo: *Anthemis tinctoria* L.; um Schloss Kischau: *Berula angustifolia* Koch und *Juncus glaucus* Ehrh.; um Alt-Paleschken: *Neottia Nidus avis* Rich.; um Gora an der Chaussee *Centaurea maculosa* Lmk. (Conrector Seydler), *Dianthus Carthusianorum* L. und *Galium verum* L.; um Gorrenczin (Kr. Carthaus): *Geranium pusillum* L. und *Asperugo procumbens* L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [NF_7_1](#)

Autor(en)/Author(s): Treichel A.

Artikel/Article: [Botanische Notizen VIII. 74-77](#)